№ 4346. Dienstag, 23. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Weihbischof und Domherrn an der Kathedral-Kirche in Breslau, Wlodarski, den K. Kronenorden 3. Kl.; dem Kaufmann Rautenstrauch zu Köln, dem Kreis-Communal-Kassen-Rendanten Steiner zu Neurode, dem Rathsherrn Wolf zu Bunzlau und dem Erb- und Gerichtsscholzen Materne zu Gurtsch den K. Kronenorden 4. Kl., dem Haupt-Steueramts-Assistenten Josta zu Breslau den Rothen Adlerorden 4. Kl., so wie dem Kreisbereiter Drischler zu Rinteln das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 22. Juli. Die Kaiserin ist gestern von Havre aus nach England abgereist. Der König von Bayern traf gestern Abend in Paris ein.

Florenz, 21. Juli. In der Deputirtenkammer legte der Finanzminister den Bericht über das Ausgabe-Budget vor, nach welchem die Gesammtausgaben für das laufende Jahr auf 1114 Mill. Lires, das Deficit auf 217 Mill. veranschlagt werden. Der Minister schlägt Tagesordnung vor, um sodann das Budget für 1868, das Ersparnisse im Betrage von 30 Mill. ergebe, einzubringen. Bei der Abstimmung wurde das Ausgaben-Budget für 1867 mit 193 gegen 27 Stimmen genehmigt.

Die Gerüchte über eine von der Actionspartei beabsichtigte Invasion des Kirchenstaates sind übertrieben. Die Zahl der jetzt an den Grenzen aufgestellten Truppen läßt hoffen, daß das Project werde aufgegeben werden.

Bukarest, 22. Juli. Gegen die von moldauischen Senatoren und Deputirten nach Roman ausgeschriebene Versammlung, deren Zweck sein sollte, für die Trennung der Fürstenthümer zu agitiren, hat die Regierung ernste Maßregeln ergriffen.

Frankfurt a. M., 22. Juli, Nachm. Ziemlich fest. Amerikaner 76⅞ pr compt., 76¾ pr ultimo, Credit-Actien 171¾ à 171½, Steuerfreie Anleihe 46⅞, 1860er Loose 70¼ à 70⅛, 1864er Loose 70¾, Staatsbahn 218½.

Frankfurt a. M., 22. Juli, Abds. Effecten-Societät. Feste Haltung, ohne wesentliche Umsätze. Credit-Actien 171½, 1860er Loose 70¼, Steuerfreie Anleihe 47⅛ à ¼, Amerikaner 76⅞.

Wien, 22. Juli. Abendbörse. Fest, unbelebt. Credit-Actien 185,20, Nordbahn 168,70, 1860er Loose 88,70, 1864er Loose 76,80, Staatsbahn 234 20, Galizier 217,75.

Paris, 22. Juli. 3% Rente 68,85, Italienische Rente 49,60, Credit-Mobilier 355, Lombarden 378,75.

Das Verhalten der national-liberalen Partei bei den Wahlen.

Im Auftrage des Wahlausschusses der national-liberalen Partei in Preußen hat der Abg. Hr. v. Hennig folgendes Schreiben an die national-liberalen Vertrauensmänner abgesandt:

„Die Vorbereitungen zu den Wahlen haben begonnen, bald werden die Wahlen selbst stattfinden. Das Mandat der zu wählenden Abgeordneten dauert 3 Jahre, aber die Wirkung der vorzunehmenden Wahl wird weit über diese Frist hinausreichen. Es gilt, die Verfassung des Norddeutschen Bundes ins Leben einzuführen, sie mit dem Geiste unseres Volkes, mit der Freiheit zu beseelen. Außerdem werden unsere Reichstagsabgeordneten mit den Vertreter Süddeutschlands im Zoll-Parlament tagen. Es ist ihre Aufgabe, die Zukunft eines wahren Parlaments für das gesammte Deutschland vorzubereiten.

Noch sind wenige der Vorlagen für den Reichstag bekannt, aber auch ohne die Kenntniß aller Einzelnheiten treten die hohen Aufgaben der Versammlung in ihren großen Umrissen klar hervor. Der erste Reichstag wird über die wichtigsten Einrichtungen des Bundes beschließen und das erste Bundeshaushaltsgesetz feststellen, aus dessen Anordnungen sich der bis jetzt noch unbestimmte Character der Bundesverwaltung entwickeln wird. Ueber die Handelsverhältnisse und den Zolltarif hat das Zollparlament zu entscheiden, und je nach dem Ausfall dieser Entscheidung werden die Reichsgesetze über die Bundesfinanzen, sowie die Verkehrs- und Steuerverhältnisse des Reichs ihr besonderes Gepräge erhalten, während der Reichstag allein über die Grundsätze der Rechtspflege, des gemeinsamen Bürgerrechts, der Gewerbeordnung zu befinden haben wird.

Der Ausfall der bevorstehenden Wahlen wird deshalb auf Jahre hinaus bestimmend auf die Geschichte unseres Vaterlandes wirken und auf allen Wählern ruht die gleiche Verantwortlichkeit für denselben. Jeder erwachsene Mann ist durch das allgemeine schrankenlose Stimmrecht in gleichem Maße befähigt, wie jeder seiner Mitbürger den Erfolg der guten Sache zu fördern. Die Schicksale unseres Volkes ruhen in diesem Augenblick in seiner eigenen Hand. Der liberalen Partei liegt die ernste Pflicht ob, ihre Kräfte mit verdoppeltem Eifer zusammenzufassen: durch ihr thätiges und einmüthiges Zusammenwirken allein ist ein in ihrem Sinne guter Ausfall der Wahlen möglich. In Rath und That ist der unterzeichnete Ausschuß dem Grundsatze treu geblieben, welchen die national-liberale Partei in ihrem Programm vom Juni ausgesprochen hat: „Wir sind nicht gesonnen, anderen Fractionen der liberalen Partei feindlich entgegen zu treten, wir fühlen uns eins mit ihnen im Dienste der Freiheit."

In diesen entscheidenden Lagen wiederholen wir unseren Mahnruf zur Einigkeit. Der Zwiespalt über die bessere Weise, in welcher den Interessen des Volkes zu dienen sei, darf nicht diese Interessen selbst bedrohen. Wir weisen ausdrücklich Jedermann von uns, welcher sagt: „daß er lieber einen Conservativen wähle oder sich seiner Stimme enthalte, ehe er sie einem Liberalen gäbe, der gegen die Annahme der Bundesverfassung gestimmt oder gewirkt habe." Wir haben es bewiesen, wie sehr das Zustandekommen der Verfassung uns am Herzen lag, wir haben bewiesen, daß wir entschlossen sind, Deutschland nicht in das Chaos der Zersplitterung zurücksinken zu lassen. Nachdem aber die Bundesverfassung, wie wir auch heute noch überzeugt sind, zum Heile des Vaterlandes eine Wahrheit geworden ist, ziemt es sich, im Reichstag und Parlament den Boden für den gemeinsamen Kampf der ganzen liberalen Partei anzuerkennen und den Wettstreit ihrer einzelnen Schattirungen dorthin zu verlegen. Wir sind weit entfernt, den Unterschied zu verwischen, welcher thatsächlich innerhalb der liberalen Partei besteht. — Während von einzelnen Seiten in Preußen der Bundesverfassung und dem Reichstage mit Mißtrauen begegnet und der einzige Schutz der Volksrechte allein in der preußischen Verfassung und dem preußischen Landtage gesucht wird, wünschen wir die Wahl auf solche Männer zu lenken, welche im Reichstage, in der Erweiterung des Bundes und dessen Competenz die naturgemäße und heilvolle Fortentwickelung der Zukunft Deutschlands erblicken. Möge Jeder während der Vorbereitungen zu den Wahlen seine eigene Ueberzeugung durch Wort und Schrift vertreten und seine Mitwähler für dieselbe zu gewinnen streben, aber bei der Wahlentscheidung darf keine liberale Stimme dem liberalen Candidaten entzogen werden."

BAC. **Berlin**, 23. Juli. [Zur Justizpflege.] Die K. Staatsanwaltschaft hat wider das Erkenntniß des K. Kammergerichts in der Disciplinaruntersuchungssache des Hrn. Assessor Lasker Berufung eingelegt. Das Urtheil lautete auf das höchstmögliche Geldstrafmaß von 100 Rth. Da die Staatsanwaltschaft sich hierbei nicht hat beruhigen können, so scheint sie die Entlassung aus dem Dienste allein für das politische Vergehen des Hrn. Lasker genügend zu erachten. Bekanntlich ist das Amt des Hrn. Lasker nicht eben einträglich, da er zwar seit Jahren für den Staat viel arbeitet, aber immer noch unbesoldeter Assessor ist und zur Zeit eben nicht viel Aussicht hat, eine besoldete Stelle zu erhalten. Uebrigens ist, selbst wenn das K. Obertribunal den Fall milder ansehen sollte, als die Staatsanwaltschaft, doch wenig Aussicht vorhanden, daß Hr. Lasker dem Justizdienst erhalten bleibt. Er ist nämlich mit einer neuen Disciplinaruntersuchung bedroht und hat bereits auf den 5. September eine Vorladung zu seiner verantwortlichen Vernehmung erhalten, weil er das Wahlcircular der national-liberalen Partei vom 29. Juni unterschrieben hat. Es muß dem Hrn. Justizminister Grafen zur Lippe recht schwer ankommen, einen so anerkannt tüchtigen Juristen, wie Hrn. Lasker, so oft wegen seiner politischen Vergehungen unter Anklage stellen lassen zu müssen. Auch andern tüchtigen Juristen gegenüber gebietet dem Hrn. Justizminister sein schweres Amt die gleiche, gewiß seinen Neigungen sehr widerstrebende Strenge. Wie wir hören, soll auch Hrn. Stadtgerichtsrath Twesten wegen der gleichen Ursache wie Hrn. Lasker eine neue Disciplinaruntersuchung bevorstehen, wenigstens ist uns gesagt worden, daß auch er einen Termin auf den 5. September zu seiner verantwortlichen Vernehmung wegen der Unterzeichnung jenes Wahlcirculars erhalten hat.

— [Eine K. Verordnung] vom 5. Juli betrifft die rechtliche Natur, Veräußerlichkeit und Verwaltung der Domainen und Regalien in den neu erworbenen Gebietstheilen. Diese Verordnung unterwirft in erwähnter Beziehung die gegenwärtig erlangten Domainen und Regalien den für die Monarchie allgemein giltigen Grundsätzen und Bestimmungen; der Domainenverkauf ist demnach zulässig, aber die Frage, in welchen Fällen mit einem solchen Verkauf vorzugehen sei, richtet sich jetzt auch in den neuen Provinzen nach den maßgebenden staatswirthschaftlichen Principien: — Verkauf und Ablösung kann nicht anders geschehen, als unter genügender Schadloshaltung des Staates.

BAC. In Meiningen hat Dr. Rückert aus Sonnenberg wenig Aussicht auf eine Wiederwahl, da seine Abstim-

---

Zur Pariser Weltausstellung. XI.

Ein Sonntag.

(Schluß.) Nach Versailles zog es ohne Unterbrechung. An den Fahrplan kehrten sich die Eisenbahnen nicht mehr, ein Zug wird unmittelbar nach dem andern abgelassen, Billets verkauft man nur für die beiden ersten Klassen und auch diese noch zu erhöhten Sonntagspreisen. Das hat mich überall gewundert und stimmt nicht mit der sonstigen Praxis, daß an Sonntagen Dampfboote, Eisenbahnen und manche Omnibuslinien ihre Taxen erhöhen. Da hier alle solche Dinge reglementirt werden, muß die Regierung doch mit dieser Feiertagssteuer einverstanden sein. Die Waggons für den Localverkehr haben noch einen zweiten Stock, der zwar nur Plätze dritter Klasse enthält, aber doch vorzugsweise gern aufgesucht wird, weil der freie Sitz frischere Luft und bessere Umschau giebt. Diese oberen Sitze sind abzuschnallen, wenn der Wagen zu durchgehenden Zügen nach Rouen 2c. benutzt wird. Ich wundere mich, daß die Berliner zu ihren sonntäglichen Potsdamer Fahrten diese Einrichtung nicht nachgemacht haben, dort ist ja der Zudrang oft auch nicht zu bewältigen. Ein anderes Stückchen verdiente ebenfalls die Berücksichtigung unserer schlauen Hauptstädter. Man debattirt dort schon seit Jahren die Frage, ob es angänglich sei, für eine zweite sehr erwünschte Pferdeeisenbahn nach Schöneberg Schienen durch die stark belebte Leipzigerstraße zu legen. Die Einengung der Straße und die offenbare Gefahr für den Verkehr haben so gewichtige Gründe gegen solche Anlage abgegeben, daß sie bis jetzt und auf Weiteres vertagt ist. Hier existiren nun auch solche Pferde-, sogenannte amerikanische Eisenbahnen, die während der Ausstellung neue Linien vom Palais royal, also mitten aus dem Herzen der Stadt, nach dem Marsfelde befahren und für 30 Cts. (2½ Sgr) pro Person täglich ungeheure Menschenmassen auf schnellstem Wege hinausbefördern. Die Gefahren sind hier gleich groß, man hat sie aber zu beseitigen verstanden. Der Wagen fährt mit gewöhnlichen Rädern durch die Stadt über den Eintrachtsplatz nach dem Seineufer hin. Dort ist ohnedies eine Haltestelle, und während Passagiere ein- und aussteigen, werden im Augenblick von dem vollbesetzten Wagen die Räder abgenommen, durch Eisenbahnräder ersetzt und fort rollt der Wagen auf den dort beginnenden Schienen in schnellstem Laufe. Sieht das nicht fast aus, wie das Ei des Columbus? Der Räderwechsel geht so hurtig, daß ich erst bei der dritten oder vierten Fahrt davon etwas spürte.

In kurzer Zeit hielt der Zug in Versailles. Das Prachtschloß Ludwigs XIV. scheint nach der großen Revolution nur noch als Denkmal jener Zeit erhalten zu werden. Kein Fürst hat, so viel mir bekannt, seitdem jemals dort dauernd gewohnt und außer den historischen und Schlachtenbildern, besonders der Napoleonischen Periode und des Krieges in Algier, die man im dortigen Museum aufgehängt hat, wurde nichts verändert. So beschaut der neugierige Fremde denn noch heut den starren vergilbten Prunk der Säle und Gemächer, die damals, indem sie die Spanier in dieser Herrschaft ablösten, dem Geschmack Europas feste Gesetze vorschrieben. Die bedeutende Bildergalerie, die fast ausschließlich historische Gemälde, darunter viele Meisterwerke von Horace Vernet, enthält, an solchen Sonntagsnachmittagen mit Ruhe anzusehen, ist rein unmöglich. Man nimmt sichs zwar vor, beginnt auch damit, aber hier, wo die Geschichte überall auf dem Straßenpflaster liegt, wo man mit dem einen Auge nach Trianon, mit dem andern auf das Ballhaus blickt, verblaßt jede Schilderei. Mir wenigstens wollte trotz aller Meisterwerke von Gallait, Delaroche und Vernet, die Kunststimmung heute nicht kommen, und wenn das Blasphemie ist, so bitte ich um Verzeihung.

Aber ein Anderes ging mir durch den Kopf, als ich diese vielen Tausende von Menschen aller Nationen Säle und Gärten durchfluthen sah. Die erste Revolution hat die Gitter aller königlichen Schlösser zersprengt, und seit jener Zeit sind sie dem Volke offen geblieben, diese Eroberung hat es nicht verloren. Nur den Raum, den der Herrscher für seinen unmittelbaren Bedarf braucht, sein Haus und den allernächsten Bezirk, friedigt er ein, das ist am Ende nicht mehr als Hausrecht, denn in seine Wohnräume läßt Niemand Fremde gern eindringen. Die einzelnen Gruppen des großartig angelegten Gartens sind so entlegen, die Gänge so weit, daß die Menschenmasse, die wohl eine Zahl von 30—40,000 erreicht haben mag, dennoch fast spurlos verschwindet, sobald sie sich in die Anlagen verstreut. Es ist heute kaum zu glauben, daß nur für den Aufenthalt weniger hundert Menschen diese Gänge, Boskets und Hecken in solchen Dimensionen eingerichtet worden sind. Diese müssen sich in so ungeheuren Räumen spurlos verloren und können kein Leben in die gradlinigen, festgeformten Baumgruppen gebracht haben, die ohne das Menschengewimmel viel trostloser und einsamer aussehen, als ein englischer Park modernen Geschmacks, der oft gerade unbesucht am angenehmsten wirkt, weil er durch sich selbst wie die Natur, die er verschönt darstellen soll, Leben erhält.

Sonst muß man seinen Schönheits-Catechismus fest im Kopfe haben, um nicht an ihm irre zu werden. Denn mit solchen Mitteln geschaffen, auf so großartige Effecte berechnet, wirkt auch dieses Musterbild französischer Gartenkunst, welches allen späteren maßgebend war, ganz gewaltig. Besonders die herrlichen Baumreihen der Alleen, die den Terrassenbau mit den zierlichen symmetrischen Anlagen in seinen Flanken umziehen, breiten ihre Kronen, denen die 200 Jahre Alter eine prachtvolle Ausdehnung gegeben haben, so weit über die Künstelei, daß die erstarrten Formen des Pflanzenwuchses von jenen kräftigen grünen Gewölben fast bezwungen werden. Sein eigentliches Leben erhält der Versailler Garten natürlich aber erst durch die springenden Wasser. Die ganze Umgegend ist völlig wasserlos, war eine öde, entlegene Wüste, als der Machtspruch des großen Königs hier ein Paradies nach seinem Geschmack anzulegen befahl, wohin er seine Residenz von St. Germain aus verlegen könne. Alles Uebrige machte verhältnißmäßig weniger Schwierigkeiten, nur schien es unmöglich, das unentbehrliche Wasser diese Berge hinauf zu schaffen. Viele Millionen, man sagt 400, und der Befehl des Monarchen beseitigten die Unmöglichkeit. Die Wassermassen mußten durch Pferde und Ochsen aus der Seine heraufgepumpt werden, um mit ihren Strahlen diese Terrassen und Grotten beleben zu können. Heute natürlich besorgen Dampfmaschinen den Dienst billiger und bequemer.

Bald nach 4 Uhr schleuderten dann zuerst die Frösche, Schildkröten und Wasserthiere in dem an der ersten großen Terrassentreppe gelegenen Bassin ihre Strahlen gegen die Latona, unten aus einem größeren Becken trieb Apollo eine Wassersäule von 80 Fuß in die Luft, rechts und links an allen Abschlüssen der Laubgänge leben die bemoosten Steingestalten auf, um auf kurze Zeit sich am Spiel mit dem Element zu vergnügen. Dann ist es, als ob Versailles aus seinem Zauberschlafe erwacht wäre, als ob für einen Augenblick jene Zeit wieder käme, in der hier die Großen der Erde ihre Götterfeste feierten. Doch bald wird die Täuschung fühlbar, man muß seinen Rundgang sehr beeilen, denn die Administration beschränkt diese kostbaren Schauspiele nur auf wenige Minuten und plötzlich, wie sie zum Leben erwachten, versinken die Najaden, Götter und Thiere wieder in ihre steinerne Ruhe! Wenn alles Uebrige vorüber ist, sammelt sich die ganze Masse der Besucher um das Becken des Neptun, dem dieser Wassergott mit seinem ganzen mythologischen Gefolge entsteigt. Dieses kommt gesondert und zuletzt, weil es allein so viel Wasser braucht, als die Anderen zusammen. Endlich heben sich die Nüstern der Delphine, der Dreizack sprudelt, aus den Urnen und Vasen der Balustrade springen Wassergarben, es prasseln hunderte von Strahlen auf und nieder, als ob eine Schlacht mit Wasserwaffen geliefert würde. Es wirkt doch gewaltig, diesen weißschäumenden, in der Sonne glitzernden Gischt gegen die grünen Wände in die Höhe prasseln zu sehen, besonders an diesem Orte, wo die

mung gegen die Bundesverfassung keinen Anklang gefunden. Aus Hannover werden die National-Liberalen mindestens eben so viel Mandate erhalten, als bei der letzten Wahl; in Hessen haben sie Aussicht, über die meisten zu verfügen, ebenso auch in Nassau. Der Kreis Lüben-Bunzlau wird wieder den (nat.-lib.) Grafen Dohna zu Kotzenau wählen. In Westpriegnitz und in Liegnitz erwarten die National-Liberalen ebenfalls den Sieg ihrer Candidaten.

— [Reichtagswahl.] Amtliche Bekanntmachungen in Oldenburg und Lübeck theilen mit, daß als Termin für die Reichstagswahl der 1. September in Aussicht genommen sei.

— [Die Aufhebung des Lotteriespiels] auch in den alten Provinzen Preußens soll, nach der „Magd. Ztg.", vom Finanzministerium in nahe Aussicht genommen sein.

— [Der Oberbürgermeister Grabow] hat ein Mandat zum Reichstage mit Hinweisung auf seine amtliche Thätigkeit abgelehnt, welche schon durch seine Theilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses für Monate unterbrochen werde.

— [Die Lotterie-Collecteure aus Hannover] haben eine Deputation nach Ems geschickt, um zu bitten, daß die Verordnung wegen Aufhebung der hannöverschen Lotterien bis auf Weiteres sistirt werde.

— [Eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Bayern] soll Ende August in Ischl beabsichtigt sein. (B.- u. H.-Z.)

— [Gutskauf.] Wie verlautet, hat Minister v. Roon beabsichtigt, das Gut Wiese bei Pr. Holland, Besitzer Frankenstein, für sich anzukaufen, doch soll die zu hohe Forderung von 600,000 Rℓ. die Unterhandlungen zerschlagen haben. (B.- u. H.-Z.)

Neuwedel. [Zur Reichstagswahl.] Hier fand am 20. Juli eine Versammlung der liberalen Wähler statt. Die Nothwendigkeit des einmüthigen Zusammenhaltens aller Liberalen wurde der mächtigen Reaction in unserm Wahlkreise gegenüber allseitig anerkannt und daher auch für nothwendig gehalten, daß der aufzustellende Candidat nicht in einer Stadt ausgesucht und den andern gewissermaßen octroyirt werde, sondern möglichst von vornherein Candidat des ganzen Wahlkreises sei. Man einigte sich schließlich über folgendes Verfahren: in jeder der 6 Städte des Wahlkreises und Umgegend sollen Versammlungen abgehalten und Vertrauensmänner durch dieselben gewählt werden. Diese treten dann zusammen, machen Vorschläge und berufen schließlich die Wähler zur Entscheidung über die Vorschläge.

Bielefeld, 18. Juli. [Preßprozeß.] Gestern wurden die Verleger des reactionairen „Daheim," die HH. Velhagen und Klasing, wegen der in ihrem Blatte veröffentlichten Berichte über den Feldzug der preuß. Mainarmee gerichtlich vernommen. Die Anklage des Staatsanwalts lautet auf Beleidigung und Verleumdung hoher Militairpersonen.

England. London. [Gäste und Feste.] Der Vicekönig von Aegypten hat uns schon wieder verlassen, die belgischen Freiwilligen kehren am Montag nach Hause zurück und der Sultan tritt seine Abreise am Dienstag an. Das Publikum kann sich also freuen, bald wieder mit den in jüngster Zeit zur Wucherschlange gewordenen Festbeschreibungen verschont zu werden. Die Gipfelpunkte der dem Sultan zu Ehren veranstalteten Vergnügungen waren unstreitig die Flotten-Revue und der gestrige Ball im indischen Amte. Zu letzterem waren 2600 Gäste geladen und fast alle erschienen; heute haben sie die Befriedigung, sich mit Namen und Titel in der „Times" genannt zu sehen, in ihrer Gesammtheit mehr als vier Spalten kleinen Druckes bedeckend. Wie entsetzlich auch, wenn Mr. und Mrs. John Robinson die Ehre einer Einladung genossen haben und sich dann doch nicht gedruckt sehen sollten! Trotz der großen Zahl der Anwesenden scheint es mit dem Tanzen gar nicht so lebhaft bestellt gewesen zu sein, und es bedurfte einiger Anstrengung von Seiten der Ceremonienmeister, eine geziemende Anzahl von Paaren in der erforderlichen Doppelstern-Bewegung zu erhalten. Der Sultan betheiligte sich natürlich nicht an dem Vergnügen. Er ließ den Prinzen von Wales mit Lady Northcote, die Prinzessin Alice mit Sir S. Northcote, (der als Minister für Indien den Wirth machte) nebst zehn anderen Paaren vor sich die vorgeschriebenen En avant deux, Chassez, Chaîne de dames und wie die Quadrilletouren weiter heißen mögen, in Scene setzen, ohne sich versucht zu fühlen, von der der neben ihm sitzenden Herzogin von Cambridge die Ehre eines Tanzes zu erbitten. „Warum denn" — fragte der türkische Gesandte, zum ersten Male einem Londoner Balle beiwohnend, einen jungen Edelmann, der „die perlende Mühe auf der Stirn" zu ihm hintrat und über die Hitze klagte — „warum denn laßt ihr die Arbeit nicht von euren Sklaven und Sklavinnen verrichten?" Ein ähnlicher Gedanke mag auch dem Sultan aufgestiegen sein, besonders da die englische Aristokratie in der Qualität des Tanzes mit seinen Sclaven daheim am Goldenen Horn schwerlich zu wetteifern vermochte. Um ½1 schlug Sr. Kais. Majestät die Stunde der Erlösung. Er wurde zum Souper hinabgeführt, wo 2500 Gedecke der Gäste harrten. Um 2 Uhr begab er sich in seinen Palast zurück, bald darauf thaten die Prinzen und Prinzessinnen ein Gleiches. Im Ballsaale aber fuhren die englischen Notabeln fort, sich im Kreise zu schwingen. Während des Balles erkrankte die Gemahlin des türkischen Gesandten Musurus plötzlich und starb, während sie in ihre Residenz geschafft wurde.

Frankreich. Paris, 20. Juli. [Der Kaiser von Oesterreich. Kammer-Session. Vermehrung der Armee.] Trotz der kategorischen Gegenerklärungen der officiösen Blätter steht es jetzt doch fest, daß der Kaiser von Oesterreich nicht nach Paris kommen wird. Durch diese Thatsache erhält die Friedensparte am hiesigen Hofe eine starke Unterstützung, da man die Hierherkunft Franz Josephs stets als eine erste Bürgschaft für das Zustandekommen einer engen Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich ansah, deren Spitze gegen Preußen und Rußland gerichtet gewesen wäre. Der Einfluß Englands soll der vorsichtigen Haltung des Barons v. Beust gegenüber den französischen Bestrebungen nicht fremd sein. — Die Kammersession wird nun definitiv Mitte nächster Woche geschlossen werden. — An der Vermehrung der Armee wird thätig weiter gearbeitet. Durch die Neuformirung von 2 Compagnien für jedes Infanterieregiment stehen zahlreiche Beförderungen zu Hauptleuten, Ober- und Unterlieutenants bevor, die bereits in den nächsten Tagen im Armee-Moniteur werden angezeigt werden. Auch in der Artillerie und dem Genie wird man viele neue Officierstellen schaffen. (K. Z.)

— [Die Agitation zu Gunsten der dänischen Nordschleswiger] nimmt immer größere Dimensionen an. Der allgewaltige politische Director des Siècle, Hr. Havin, will sich jetzt an die Spitze der Sammlungen für die Vertriebenen stellen. Auch in den Provinzen gewinnt diese Bewegung an Consistenz, und so weisen beispielsweise die Listen eines kleinen marseiller Localblattes bereits 1200 Franken auf. Zu dem großen Banket, welches dänische Journalisten in Copenhagen zu Ehren der französischen Presse veranstalten, werden sich von hier 45 Personen, theils Deputirte, theils Schriftsteller, nach der dänischen Hauptstadt begeben, als deren Gäste sie sich dort betrachten sollen. (K. Z.)

— [Bei der Preisvertheilung an die Militair-Musik-Corps] erhielten den ersten Preis: die preußische Capelle, die österreichische, die Capelle der „Garde de Paris"; den zweiten Preis: die Capelle der französischen Guides, die russische und die bayerische.

Italien. [Finanzlage.] Aus sicherer Quelle erfährt man, daß der italienische Staatsschatz jetzt täglich für zwei Millionen Francs Schulden macht. Die Staatskassen sind vollständig leer. Das Haus Rothschild in Paris soll übrigens geneigt sein, mit der italienischen Regierung wieder in Unterhandlung zu treten. Es erwartet deßhalb Rattazzi selbst in Paris. (K. Z.)

Amerika. [Brasilianische Barone und Ritter.] Die „Gaz. de France" erfährt aus Rio de Janeiro, daß man, um der in Paraguay operirenden Armee die dringend nothwendigen Verstärkungen zugehen lassen zu können, folgendes Decret erlassen hat: „Es erhält den Baronstitel jeder brasilianische Bürger, der 2 Mann in Waffen stellt; wer 2 Schwarze stellt, wird nur Ritter."

Danzig, den 23. Juli.

* [Sr. Maj. Schiffe] „Hertha" und „Medusa" sind heute Morgen 9½ Uhr von der hiesigen Rhede nach Pillau gegangen.

* Der sechste Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen findet am 2 August, 9½ Uhr Morgens, im Saale des Gewerbehauses statt. Zur Verhandlung kommt u. A. auch die Zolltariffrage (Tabakssteuer 2c.). Das Nähere siehe hinten in der Anzeige des Vorstandes. — An demselben Tage findet im Schützenhaussaale (s. ebenfalls unter den Anzeigen) eine Versammlung der Mitglieder der national-liberalen Partei unserer Provinz statt, welcher außer mehreren anderen Abgeordneten auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, beiwohnen wird.

* Heute Abend findet im untern Lokale des freundschaftlichen Vereins (Jopengasse 16) die Quartal-General-Versammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Da die Stellung des Vereins unter das Genossenschaftsgesetz zur Verhandlung kommen soll, ist eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erwünscht.

* [Cholera.] Bis heute Mittag 1 Uhr sind im Ganzen erkrankt 6 Civil-, 2 Militärpersonen, gestorben 4 vom Civil, 1 vom Militär, in Behandlung sind 2 vom Civil, 1 vom Militär.

* [Militairisches.] Dem Platz-Major in Königsberg, Hauptmann v. Steinwehr ist die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 2. Westph. Inf.-Regts. No. 15, unter Stellung à la suite dies. Regts. ertheilt. Unteroff. Keßler vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4 ist zum Port.-Fähnr., Kreyher, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Regts. No. 4, zum Prem.-Lt. befördert. Rastell, Hauptm. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Königsberg) 1 Ostpr. Rgts. No. 1, in das 1. Bat. (Osterode) 3. Ostpr. Regts. No. 4 einrangirt. Geßler, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargardt) 4. Ostpr. Regts. No. 5, zu den Offiz. der Kav. 1. Aufg. 2. Bats. (Pr. Holland) 3. Ostpr. Regts. No. 4 versetzt. Wernich, Bauer, Sec.-Lieuts. vom 1. Aufg. 1 Bats. (Danzig) 4. Ostpreuß. Regts. No. 5, sind in das 3. Bat. (Potsdam) 3. Brandenb. Regts. No. 20 einrangirt. Bossart, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Marienburg) 4. Ostpr. Regts. No. 5, in das 3. Bat. (Simmern) 3. Rh. Regts. No. 29, Milstrich, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Tilsit) 1. Ostpr. Regts. No. 1, Weißner, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Danzig) 4. Ostpr. Regts. No. 5, Wichern, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Lötzen) 2. Ostpr. Regts. No. 3, in das Bat. Altona einrangirt. Erpenstein, Prem.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpr. Regts. No. 4 in das Bat. Hildesheim, Huck, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Tilsit) 1. Ostpr. Regt No. 1, in das Bat. Frankfurt a. M., Cronau, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Königsberg) 1. Ostpr. Regts. Nr. 1, in das Bat. Fulda einrangirt. v. Kalckreuth, Major z. D., zuletzt aggr. dem Ostpr. Kür.-Regt. No. 3 Graf Wrangel, mit Pension der Abschied bewilligt. v. Platen, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 1. Bat. (Königsberg) 1. Garde-Landw.-Regts. der Abschied bewilligt. Gr. Kleist v. Nollendorff, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 1. Bats. (Königsberg) 1. Ostpr. Regts. No. 1, ausgeschieden. Krause, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpr. Regts. Nr. 1, als Pr.-Lt., Anker, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Tilsit) 1. Ostpr. Regts. No. 1, Reimer, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. No. 4, Ewert, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Regts. No. 4. als Pr.-Lt., Jehring, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Pr.-Stargardt) 4. Ostpr. Regts. No. 5, als Pr.-Lt., letzteren beiden mit ihrer bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Hein, Hauptmann a. D., zuletzt im 1. Bat. (Königsberg) 1. Ostpr. Regts. No. 1, ist die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

* [Wasserstand der Weichsel bei Dirschau.] Von gestern Nachmittag 4 bis heute Morgens 8 Uhr ist das Wasser um 1 Fuß 4 Zoll gefallen. Gegenwärtiger Stand (Vormittags 9 Uhr) 17 Fuß.

— Wachbude an der Krafohlschleuse, 22. Juli. In 24 Stunden ist das Wasser der Nogat um 9 Zoll gefallen und markirt am hiesigen Pegel 10 Fuß 6 Zoll.

Marienwerder, 17. Juli. (G.) [Die Klassensteuer-Reclamations-Commission.] Welche Bedeutung die localen Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen und die kreisständischen Klassensteuer-Reclamations-Commissionen haben, lehrt auffällig folgende Thatsache. Der dieses Jahr zusammengetretenen Klassensteuer-Reclamations-Commission lag u. A. auch die Beschwerde wegen Klassensteuer-Ueberbürdung Seitens einer Wittwe mit mehreren verkrüppelten Kindern vor. Beide oben genannten Körperschaften hatten sich einstimmig dafür erklärt, daß schon ein Drittel desjenigen Steuerbetrages völlig genüge, den das Landrathsamt festgesetzt hatte, und trotzdem ist nunmehr der Beschwerdeführerin der amtliche Bescheid geworden, daß der veranlagte Satz verbleiben muß und ihre Reclamation unbegründet sei. Mit Rücksicht darauf, daß jene Commissionen viel Zeit und Geld kosten, liegt die Frage sehr nahe, weshalb man denn dieselben überhaupt noch zusammenberuft, wenn selbst in so eclatanten Fällen auf deren Gutachten kein Gewicht gelegt wird.

Mewe, 20. Juli. (G.) [Ueberall Wasser.] Das große und fruchtbare Weichselthal von Neuenburg bis Mewe und weiter nach Falkenau hinunter, wie auch das grasreiche Ferfethal ist ein großer See, in dessen Schooße ein unermeßlicher Vorrath von Futter, Getreide und Hackfrüchten nunmehr verwüstet liegt. Trotzdem der Telegraph schon möglichst frühzeitig das Eintreffen eines hohen Wasserstandes signalisirt hatte, zeigten sich doch die meisten Besitzer etwas zu gleichgiltig, da der Eintritt einer so hohen Wasserfluth selbst den alten Wirthen kaum als möglich erschien. Bei Jesewitz sind mehrere Kühe auf der Weide ertrunken. Haufen von Heu und Trümmer zerstörter Holztraften bedecken den Strom. Die fliegende Fähre bei Kurzebrack hat natürlich abgefahren werden müssen und selbst mit den Spitzprähmen hat man sich hinunter bis nach Kl.-Jesewitz begeben müssen, wodurch der Traject freilich weit schwieriger geworden ist. Gegenüber Thymau ist, bewirkt durch die reißende Stromesschnelle und den eingetretenen Sturm, eine Holztraft zerstört worden und es sind fünf Flößerknechte ertrunken. Wenn unsern Nachbarn in der Niederung solche gewaltige Calamitäten durch das Weichselwasser bereitet worden sind, so haben andererseits die Höhenbewohner durch den häufigen Regen ebenfalls stark zu leiden. Noch steht viel Heu auf den Wiesen und der größtentheils geschnittene Rübsen wird theils ausspringen, theils auch verfaulen müssen. Eben so ist das Jäten der Hackfrüchte wenn nicht ganz unmöglich, so doch sehr erschwert.

Krojanke, 21. Juli. [Reichstagswahl.] Die „Kreuzztg." theilt mit, daß der Oberburggraf Reg.-Präsident Graf zu Eulenburg in Marienwerder sich bereit erklärt hat, eine Wahl als Reichstagsabg. der Kreise Flatow und Schlochau anzunehmen.

Graudenz, 21. Juli. (G.) [Das Wasser der Weichsel] ist hier bei Graudenz bis auf 11 Fuß gefallen. Nächster Tage wird die Schiffbrücke wieder aufgestellt werden. — Die Mittheilung aus Schulitz, daß dort zwölf Familienväter ertrunken seien, wird als unrichtig bezeichnet. Dagegen bieten die Folgen des Austritts der Weichsel in den ganzen Niederungen von Thorn herab ein höchst trauriges Bild der Zerstörung, von der sowohl die Wiesen, als die Getreide- und Kartoffelfelder und Obstgärten betroffen sind. Man berechnet die Verluste eines einzigen Holzhändlers, der viele Traften auf der Brahe liegen hatte, auf 14,000 Rℓ. Das von der Weichsel zurückgestaute Wasser der Brahe erreichte bei Czersk beinahe den Chausseedamm.

— [Ein eigenes Mißgeschick] passirte den Passagieren der gestern Abend von Strasburg nach Graudenz abgelassenen Post. Der Postillon, welcher die Tour von Jablonowo nach Rehden hatte, mochte eingeschlafen sein und die Pferde brachten den Wagen nach Briesen, anstatt nach Rehden. Die Post verspätete demgemäß um mehr als zwei Stunden.

Thorn, 21. Juli. [Raupenfraß.] Zu den Calamitäten der Ueberschwemmung kommt nun noch der Raupenfraß in den Wäldern unserer Gegend; in der Oberförsterei Cierpitz sind bereits ca. 14,000 Morgen Fichtenwald von den Raupen fast kahl gefressen, die auffallender Weise nur die älteren Kiefernbäume angegriffen, die jungen Schonungen aber und die Tannen unberührt gelassen haben. (Brb. Ztg.)

* Königsberg, 23. Juli. [Das achte preußische Provinzial-Sängerfest], das am Sonnabend mit der feierlichen Einholung der fremden Sänger begann, ist sowohl in Bezug auf die Leistungen der Sänger in den beiden Concerten am Sonntag und Montag, wie auf die Theilnahme des Publikums, als ein in allen Theilen gelungenes zu bezeichnen. Das Comité hat den Circus für Abhaltung des ersten Concerts am Sonntage zu einer Festhalle umgewandelt, die durch den erhaltenen Ausputz einen imposanten Anblick gewährte. Als Theilnehmer waren in dem Sängerverzeichniß aufgeführt: aus Allenstein 4, Bartenstein 19, Berent 6, Braunsberg 2, Caymen 7, Elbing 51, Eydtkuhnen 11, Fischhausen 13, Gerdauen 8, Gumbinnen 25, Heiligenbeil 13, Hohenstein 9, Lautenburg 3, Liebstadt 12, Lötzen 10, Marienwerder 9, Mehlsack 5, Memel 34, Mewe 4, Mentig bei Dt. Eylau 3, Mühlhausen 12, Neidenburg 9, Neuteich 4, Ortelsburg 10, Osterode 17, Pillau 13, Rastenburg 11, Saalfeld 15, Stallupönen 10, Pr. Stargardt 6, Tapiau 15, Tiegenhof 8, Tilsit 30, Wehlau 18, Zinten 12, aus Königsberg im Ganzen 275, und zwar vom Sängerverein 124, vom Verein der Liederfreunde 127, vom Sängerbunde 24, überhaupt 715, wovon indeß ein Theil nicht anwesend resp. nicht activ war. Aus Danzig, der bedeutendsten unter den Schwesterstädten, war Niemand erschienen. Als Dirigenten waren thätig aus Königsberg die HH. Hamma, Laudien, Dullo, Hermes, aus Elbing Damroth, aus Memel Edel. Das zweite Concert am Montag fand auf dem Festplatz neben Albrechtshöhe statt. Für heute ist eine Extrafahrt nach Neuhäuser per Eisenbahn veranstaltet. — Die bekannte schwarz-roth-goldene Vereinsfahne, die nach jedem Provinzialsängerfest in die Hände des Vereins derjenigen Stadt übergeht, die das nächste Fest zu geben hat, war am Sonntag im Circus nicht zu sehen. Wie die „K. n. Z." wissen will, ist diese Fahne auf den speciellen Wunsch einer einflußreichen Persönlichkeit bei Seite gestellt worden.

— [Zur Wahl.] In einer kürzlich stattgehabten Besprechung der Führer der conservativen Partei zu Königsberg ist beschlossen, den General Vogel v. Falckenstein als Candidaten für den Reichstag aufzustellen.

Goldap, 21. Juli. (K. H. Z.) [Mord.] In der Nacht zum vergangenen Sonnabend wurde der Oberförster Reif aus Rassawen von Wilddieben ermordet. Derselbe fuhr in der Nacht in Beglei-

---

Vertheilung der einzelnen Gruppen mit dem größten Geschmack angeordnet und das Auge durch keine Nebensachen mehr abgezogen ist.

Sobald die Künste vorbei, entleert sich auch Versailles, Jeder eilt so schnell als möglich dem Bahnhofe zu, um Paris wieder zu erreichen. Wir nehmen die Bahn des rechten Ufers, die hoch oben auf dem Kamme der Hügelkette zwischen Weinbergen und Landhäusern entlang läuft. Die ganze allerdings kaum einstündige Fahrt bietet durch die Niederblicke auf Stadt und Umgegend fortwährende Unterhaltung, doch fehlte es an dieser auch sonst nicht, denn von allen Seiten hörte man deutsche Conversation, es ließ sich kaum daran glauben, daß wir so weit in fremdem Lande seien. Auch die preußische Königin sah sich heute das alte Königsschloß und seine Gärten an. Die hohe Dame ist sehr fleißig, man trifft sie öfter in der Ausstellung und auf den Boulevards, immer in ganz kleiner Begleitung. Die gewaltigen, Aufsehen erregenden Umstände scheinen den gekrönten Besuchern überhaupt bald lästig zu werden. Den König von Württemberg hatte man am ersten Tage mit einem vollständigen Wall dienstthuender Uniformen umgeben, später aber traf ich ihn jeden Morgen ganz allein mit einigen erklärenden Landsleuten bei der Musterung der einzelnen Gruppen, mit welcher er es recht ernst zu nehmen schien.

In der Stadt war Abends ein furchtbares Gedränge, denn heute, wo es keine Zeitungen giebt, streicht Jeder umher. Sonst trifft man um diese Stunde kaum einen Pariser, der nicht seine eigene Zeitung gekauft hat und sich ein Plätzchen sucht, wo er sie lesen kann. Gegen fünf Uhr, wenn die Abendblätter erscheinen, sind die kleinen Verkaufsbuden, die man fast alle 100 Schritte antrifft, ganz mit Käufern belagert. Der Umsatz, den die beliebteren Blätter durch diesen Einzelverkauf erzielen, muß ungeheuer sein und überrascht den sparsamen Deutschen, der gewöhnt ist sein Tagesblatt mit einem halben Dutzend Gleichgesinnter gemeinschaftlich zu halten. Und es ist vorzugsweise der Arbeiterstand, der sein Lesebedürfniß so befriedigt, die anderen gehen in die Cafés oder finden ihr Blatt zu Hause.

Dann noch ein Stündchen ins Palais Royal unter die Rotonde, die mit ihren Stühlen bis weit in den Garten hinausgerückt ist. Auch hier halten die Leute zu Tausenden Sonntag, indem sie sich für 10 Pfennige einen Stuhl miethen und ohne sonstige Erfrischung oder Unterhaltung die kühle Abendluft im Freien genießen. Das große grüne Oblong sitzt von Ende zu Ende voll von diesen anspruchlosen Vergnüglingen. Bei uns verlangt selbst der Geringste mehr von dem siebenten Wochentage.

tung seines Kutschers in die Forst, um einen alten Hirsch zu erlegen. Er hatte zu diesem Zwecke eine sogenannte Lauerhütte errichten lassen und fuhr nnn bis zu der jener Hütte nächstgelegenen Stelle. Dort ließ er das Fuhrwerk halten und hieß den Kutscher bis zu seiner Rückkehr warten. Etwa eine Stunde nach dem Weggehen des Oberförsters hörte der Kutscher erst einen Schuß und bald darauf hintereinander noch vier Schüsse fallen, — worauf alles still wurde. Da sein Herr in Stunden nicht zurückkehrte, fuhr er nach Hause, um von dem Vorfalle Mittheilung zu machen. Es wurden sofort Nachsuchungen gehalten und endlich derselbe in der Nähe jener Lauerhütte todt vorgefunden. Der Unglückliche hatte einen Schuß in den Rücken erhalten, der Schädel war ihm mit dem Gewehrkolben zertrümmert. Daß die gräßliche That von Wilddieben verübt ist, unterliegt keinem Zweifel, denn diesen Leuten war der Ermordete ein gefährlicher Feind.

Aus dem Ragniter Kreise, 20. Juli. (K. u. Z.) [Bekanntmachungen in der Kirche.] Bekanntlich ist es auf den Dörfern im hiesigen Kreise seit langen Jahren Gebrauch, daß Privatleute, die irgend etwas öffentlich bekannt machen lassen wollen, sich dieserhalb an den Präzentor ihrer Kreise wenden, der nach Beendigung des Gottesdienstes die gewünschte Bekanntmachung in der Kirche verliest. Nach einer darauf bezüglichen Regierungsverfügung müssen dafür bestimmte Gebühren bezahlt werden, je nach dem Objecte der Bekanntmachung. Der Abg. Gutsbesitzer Häbler-Sommerau übergab vor einigen Tagen dem Präzentor Köhler in Szillen nachstehende Bekanntmachung: „Zur Versammlung den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr, in Lengwethen, um über die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage zu verhandeln, ladet ein Häbler-Sommerau." mit dem Ersuchen, sie in gewohnter Weise zu verlesen. Hr. Köhler weigerte sich, diese Bekanntmachung zu publiciren, weil, wie er äußerte, es ihm schaden könne. Als Häbler auf die Bekanntmachung durch ihn bestand, weil in seiner Bekanntmachung etwas Strafbares nicht enthalten sei, und er eine Censur sich nicht gefallen lassen könne, erhielt er von Hrn. Köhler folgenden amtlichen Bescheid: „Nach Verfügung der K. Regierung zu Gumbinnen v. 20. Januar 1840 bin ich Bekanntmachungen in Privat-Angelegenheiten anzunehmen zwar befugt, aber nicht verpflichtet. Da ich nun nach Ihrem politischen Glaubensbekenntnisse annehmen muß, daß die Versammlung in Lengwethen dazu berufen wird, um einen Candidaten in Aussicht zu nehmen, der gegen die K. Regierung ist, so nehme ich in dieser Angelegenheit das Recht der Freiheit in Anspruch, zu dieser Publication nicht verpflichtet zu sein. Für diesen Fall können ja solche Bekanntmachungen durch Anschlag in den Gasthäusern veröffentlicht werden, wie diese Art und Weise auch in der Verfügung der Regierung v. 2. Jan. 1847 ausgesprochen ist."

Schulitz, 20. Juli. [Die Weichsel] ist in ihre Ufer zurückgetreten, nur niedrig liegende Stellen der Feldmarken sind noch mit Wasser bedeckt. Das Land ist mit lehmigem Schlick überzogen und der Boden so aufgeweicht, daß er noch längere Zeit nicht betreten werden kann. Roggen und Weizen liegen niedergedrückt im Schlamm; von den Sommerfrüchten ist kaum eine Spur geblieben; sämmtliches Gemüse ist total vernichtet. Die Kartoffeln, welche schon in Fäulniß übergegangen sind, verbreiten einen weithin bemerkbaren widerlichen Geruch. Nur das Gras auf den Wiesen ermuthigt zu einiger Hoffnung auf eine leidliche Grummeternte. Schon jetzt wird besonders der Mangel an Kartoffeln und frischem Gemüse hier fühlbar. Bei dem Mangel an Futter sind die Besitzer der Niederungs-Ortschaften genöthigt, eines bedeutenden Theils ihres Viehstandes sich zu entäußern. Die Folgen der Ueberschwemmung werden sich das ganze Jahr hindurch nicht nur hier, sondern besonders auch auf den Wochenmärkten Brombergs bemerkbar machen, insofern die sonst reichlich zugeführten Erzeugnisse der Niederungs-Ortschaften in diesem Jahre fast ganz ausbleiben oder nur in geringem Maße eintreffen dürften. (Brb. Ztg.)

Vermischtes.

Köln, 20. Juli. [Die Cholera] ist seit einigen Tagen in der Straße ausgebrochen, wo sie bei der Epidemie im J. 1849 zuerst auftrat, und von wo aus sie sich, nachdem sie daselbst stark gewüthet hatte, über die verschiedenen Stadtgegenden sprungweise verbreitete. Kaum hat sie diese Straße, „unter Krahnenbäumen" genannt, erreicht, so tritt sie mit größerer Heftigkeit auf als bisher. Denn während seit Anfang Juni, wo die ersten Cholerafälle nach längerer Unterbrechung wieder vorkamen, die Seuche durchschnittlich ein bis zwei Opfer forderte, unterlagen derselben gestern vier und heute zehn, welche alle in der vorgedachten Straße, die sehr bevölkert ist, und zwar zum allergrößten Theile von Unbemittelten bewohnt ist, erkrankt waren. (Elbf. Z.)

— [Cholera und Hungersnoth in Montenegro.] Aus Dalmatien, 16. Juli, schreibt man der „A. Allg. Z.": Von dem Elend, welches im benachbarten Montenegro herrscht, ist es schwer, sich einen Begriff zu machen, und noch nie wurde ein Land von seinem Fürsten einer solchen Noth preisgegeben. Als die Cholera in Montenegro ausbrach, verließ Fürst Nikolaus das Land mit seiner ganzen Familie und allen seinen Schätzen, und flüchtete sich auf seine Dampfyacht, mit der er nach Venedig ging, um sich von dort nach Paris zu begeben. Ja, er wollte sogar seinen Arzt, den einzigen im Lande, mitnehmen, aber einige entschlossene Männer hinderten ihn daran. Der Archimandrit folgte dem Beispiel des Fürsten, und so blieb das Volk ohne Hilfsmittel der größten Noth überlassen. Die Commission österreichischer Civil- und Militairärzte, die vor einigen Tagen sich auf die schwarzen Berge begeben hatte, um über die dort herrschende Epidemie Bericht zu erstatten, bestätigt, daß es die asiatische Cholera sei, welche bis zum 3. d. 583 Menschen dahingerafft hat. Die dort herrschenden Zustände sind schaudererregend. Zu ihrer Schreckensangst schließen sich einzelne Gemeinden gänzlich ab und schießen auf Jedermann, der sich ihren Grenzen nähert. Die benachbarten Länder aber sperren sich gegen das ganze montenegrinische Gebiet ab, und so bleiben die armen Leute von der ganzen Welt abgeschnitten, ohne Erwerb, ohne Handel, ohne Zufuhr an Lebensmitteln. Die große Hitze, welche im Frühjahr plötzlich eintrat, hat die wenigen Cerealien, die Montenegro erzeugt, vernichtet, und so sind die Leute gleichzeitig allen Schrecknissen der Cholera und des Hungertodes preisgegeben. Das Elend ist gräßlich, und Fürst Nikolaus vergeudet sein Geld in Paris, unbekümmert um die Noth seines hilflosen Volkes! Diese Zustände in der Nachbarschaft von Cattaro haben auch dort Angst und Schrecken verbreitet, und wer kann, hat sich in die andern Ortschaften am Canal oder auf die benachbarten Inseln geflüchtet. Doch tritt die Cholera in Dalmatien nur sporadisch auf.

Buenos-Ayres, 14. Juni, 2 Uhr Nachm. [Feuer.] Seit heute Morgen kurz nach 8 Uhr steht der National-Regierungspalast in Flammen. Zwei Fünftel sind vernichtet. Aus dem Ministerium des Innern, in welchem das Feuer ausgebrochen, sind keine, aus den anderen Ministerien ein Theil der Dokumente gerettet. Der Verlust ist unersetzlich. Im Anfange hätte man das Feuer auf leichte Weise auf das Ministerium des Innern beschränken können, allein die Kopflosigkeit und die republikanische Sucht, immer zu befehlen und niemals zu gehorchen, hat mehr Schuld an dem unersetzlichen Verluste als das Feuer selbst.



Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war beim Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

*) In einigen Exemplaren der gestrigen Zeitung sind Lombarden irrthümlich mit 103¾ notirt, der richtige Cours war 100¾. Amerikaner waren mit 77¾ notirt, richtig ist 77⅞.

Hamburg, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco höher, auf Termine lebhafter und höher. pr. Juli 5400 Pfund 170 Bancothaler Br., 169 Gd., pr. Juli-August 160 Br., 159 Gd., pr. Aug.-Sept. 148 Br. 147 Gd., pr. Herbst 140 Br., 139 Gd. Roggen loco knapp, russischer zu 4—5 Rt. höheren Preisen 2000 Last begeben. Auf Termine lebhaft. pr. Juli 5000 Pfund 120 Br., 119 Gd., pr. Juli-August 110 Br. und Gd., pr. Aug.-Sept. 105 Br., 104 Gd., pr. Herbst 99 Br. und Gd. Hafer fest. Spiritus stille, 30½. Oel stille, loco 25⅛, pr. Octbr. 25½. Kaffee leblos. Zink fest. — Wetter warm, regnerisch.

Amsterdam, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Höher getrieben, höher, lebhaft. Raps pr. Oct. 71½. Rüböl pr. Sept.-Oct. 38¾.

London, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1s höher, fremder gutes Geschäft, vielfach 1s höher bezahlt. Frühjahrsgetreide und Erbsen 6d höher. — Schönes Wetter.

Liverpool, 22. Juli. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 10⅞, fair Dhollerah 8½, good middling fair Dhollerah 7⅞, Bengal 6⅞, good fair Bengal 7¼, fine Bengal 7½, Pernam 11.

Paris, 22. Juli. Rüböl pr. Juli 99, 00, pr. August-Sept. 99, 25, pr. Sept.-Dec. 99, 50. Mehl pr. Juli 74, 00, pr. August-Sept. 72, 50. Spiritus pr. Juli 63, 50.

Paris, 22. Juli. Schlußcourse. 3 % Rente 68, 85 — 68, 90 — 68, 92½. Italienische 5 % Rente 49, 55. 3 % Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 458, 75. Credit-Mobilier-Actien 348, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 377, 50. Oesterreichische Anleihe de 1865 327, 50 pr. cpt. 6 % Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 22. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, 43 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juli 1867.

Weizen pr. 5100℔ Zollgewicht, von fl. 545—745.
Roggen pr. 4910℔, 122/3℔ fl. 573, 123/4℔ fl. 576.
Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122℔ fl. 410.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juli. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130℔. von 103/105—108/113—116/120—122 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 118—120—123/124℔ von 93—94½—96 Sgr. pr. 81 5/6℔.
Erbsen 65/70—80/85 Sgr. für Kochwaare pr. 90℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6℔ von 56/58—59/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 44/45 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: SO.

Matte Londoner Depesche von gestern verursachte einen matten Weizenmarkt heute bei uns; zwar sind 290 Last gehandelt, doch sind die dafür bezahlten Preise sämmtlich billiger als gestern bewilligt wurde. Bunt 120.1℔ fl. 545, 121℔ fl. 615, 122.3℔ fl. 630, 125℔ fl. 640, fl. 650, hellbunt 124℔. fl. 655, 125/6℔ fl. 675, 128, 129℔. fl. 6?0, fl. 68?½, hochbunt 127/8, 130℔ fl. 700, fl. 745 pr. 5100℔. — Roggen ruhig und ohne Umsatz. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 22. Juli. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85℔ 105/120 Sgr. Br., bunter 95/112 Sgr. Br., rother 95/112 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔ Zollg. 93/105 Sgr. Br., pr. 115—116 96 Sgr. bz. pr. 120/21℔ 100 Sgr. bz., pr. Juli 103 Sgr. Br., 99 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 90 Sgr. Br., 87 Sgr. Gd., 88/90 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 72½ Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ große 60/70 Sgr. Br., 67 u. 68 Sgr. pr. 68℔ bz., kleine pr. 70℔ 60/65 Sgr. Br.. — Hafer pr. 50℔. 40/44 Sgr. Br., 40 Sgr. bz., pr. Juli 40½ Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. weiße 75/77/80 Sgr. pr. Schfl. bz. — Leinsaat pr. 70℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br., pr. 102℔ 47 Sgr. bz. — Leinöl ohne Faß 13 5/12 Rt. pr. [illegible] Br. — Rüböl ohne Faß 11⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅔ Rt. Br., 22 Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 22⅔ Rt. Br., pr. Aug. ohne Faß 22½ Rt. Br.

Berlin, 22. Juli. Weizen pr. 2100℔ loco 83—97 Rt. nach Qual., weißbunt poln. 92 Rt. bz., pr. 2000℔ Juli-Aug. 83—81½—82 Rt. bz. — Roggen pr. 2000℔ loco 69—70 Rt. nach Qual. bz., defect. 67 Rt. bz., pr. Juli-Aug. 61—60—¼ Rt. bz. — Gerste pr. 1750℔ loco 43—51 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 30½—34½ Rt. nach Qual., böhm. 32½—¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 55—65 Rt. nach Qual., Futterwaare do., Mittel- 62 Rt. bz. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12 1/12 Rt. Br. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 21½—5/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—5 5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4 5/12 Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 22. Juli. Weizen loco pr. 85℔. gelber und weißb. 75—99 Rt., 83/85℔ gelber pr. Juli 97½ Rt. bz. — Roggen pr. 2000℔ loco 70—76 Rt., Juli 78, 74, 72, 70, 79, 80, 74 Rt. bz. u. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 47/50℔. pr. Juli-Aug. 34 Rt. bz. — Winterrübsen loco 80—83½ Rt. — Rüböl loco 11⅔ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Juli-Aug. 11½ Rt. Br., ⅓ Rt. Gd., Sept.-Oct. 11⅔ Rt. Br., Oct. 11 7/12 Rt. bz. — Spiritus loco ohne Faß 21½ Rt. bz., Juli, Juli-Aug. u. Aug.-Sept. 20⅔ Rt. Br., Frühj. 18 Rt. bz. u. Br. — Petroleum loco 6⅛, 5/12 Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. Juli 1867. Wind: West.

Angekommen: Petersen, Max Wilhelm, Lübeck, Theer. Bullerdyk, Lucia Mathilde; Gort, Hermina, beide von Bremen; Guelloc, Adéle u. Marie, Cette; Streck, Colberg (SD.), Stettin, sämmtl. mit Gütern. Schroeder, Leopoldine, Sunderland, Kohlen. Ebeling, Barbare, Kiel; Bekkering, Jantina Christina, Flensburg, beide mit Ballast.

Gesegelt: Claussen, Enighedeu, Memel, Ballast. Ivens, Dora, Kiel, Getreide. Zielke, Windsbraut, Brügge, Holz.

Den 23. Juli. Wind SSW.

Angekommen: Gronmeyer, George Linck, Liverpool, Salz. Bugdahl, Die Tugend, Shields; Suhr, Friedchen, Hartlepool, beide mit Kohlen.

Gesegelt: Olsen, Freda, Lysekilde, Flottholz. Schwerdtfeger, Auguste Jeanette, Grimsby, Holz. Lietz, Oliva (SD.), London; Hogguer, Rubens (SD.), Amsterdam, beide mit Getreide.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 22. Juli 1867. Wasserstand: + 10 Fuß — Zoll.
Wind: Südost. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Berlin nach Durinow: Heyde und Lyck, Merenstein, Kalksteine.

Stromab: L. Schfl.

Paruszewski, Murawczyk, Nieszawa, Danzig, SteffensS., 38 — Rg.
Gebauer, Weidner und Gramuschki, Gehrke, Durinow, Spandau, Gaffe, 147 L. Faßh.
Wegner, Retz und Tietz, (für sich), Polen, Unbestimmt, 117 Klftr. Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	8	336,03	+ 17,0	N. z. W. hell und klar.
	12	335,54	+ 21,2	Windstille, hell und klar.

Berliner Fonds-Börse vom 22. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	142⅝-⅜ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	216½ et bz u G
Berlin-Hamburg	9	4	155¾ B
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	214 bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	138¼ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	58¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	133 bz
Brieg-Neiße	5½	4	93¾ G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 bz u G
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	60⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	78½ G
do. do.	5	5	83 G
Ludwigsh.-Berbach	10⅜	4	148½ B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	256 et bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125½ bz
Mecklenburger	3	4	74 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	90¾ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	88½ bz

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	92¼-½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	189½ bz
" Litt. B.	12	3½	163½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	124¼-23¾-24 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½ bz
Rheinische	6½	4	116¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76 B
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ bz
Südösterr. Bahnen	7¼	5	100⅝-101-100¾ bz
Thüringer	7⅜	4	127¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152¾ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160½ B
Pom. R. Privatbank	5⅙	4	94½ B
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98⅛ bz
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103¾ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108¼ G
Oesterreich. Credit-	5	5	73¼-72⅞-73 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	103⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	90½ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 1859	4½	98 bz
do. 1856	4½	98 bz
do. 1853	4	90½ bz
do. 1867	4½	98 bz
Staats-Schuldſ.	3½	84¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	81 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅝ bz
do. do.	4½	98¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78½ bz
do. neue	4	89¾ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅞ bz
do. "	4	85½ bz
Pommersche "	3½	77¾ bz
do. "	4	89½ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88¼ bz
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ G
do. neue "	4	84½ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	93 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅞ bz
Posensche "	4	89⅞ bz
Preußische "	4	90 bz
Schlesische "	4	91⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	54 bz
do. 1854r Loose	4	58½ bz
do. Creditloose	—	66½ bz
do. 1860r Loose	4	70 bz
do. 1864r Loose	—	40 bz u G
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	61¼ B
do. do. 6 Anl.	5	78 B
Russ.-engl. Anl.	5	87 B
do. do.	3	54¼ B
do. do. 1864	5	88½ G
do. do. 1862	5	87 bz
do. do. 1864 holl.	5	88 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66 B fl 63½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91¼ et bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 G
Amerikaner	6	77⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 20. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143⅜ bz
do 2 Mon.	2½	142¾ bz
Hamburg kurz	2½	151¼ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	79⅜ bz
do. do. 2 M.	4	78⅝ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 1/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	7	91⅞ bz
do. 3 M.	7	90 bz
Warschau 8 Tage	6	82¼ bz
Bremen 8 Tage	3	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅝ G	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅝ G	Lsd'r. 111⅜ bz
Oest.östr.W 80¼ bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 G
Russ. do. 83½ bz	Gold ℔ 464¼ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren, dieses statt besonderer Meldung. (4079)
Danzig, den 22. Juli 1867.
J. F. Giesebrecht und Frau.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann **Samuel Flatow** in Danzig beehrt sich ergebenst anzuzeigen (4095)
A. Frey.
Neidenburg, den 22. Juli 1867.
Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Frey.
Samuel Flatow.
Neidenburg. Danzig.

Heute Nachmittag 6 Uhr e tschlief nach schwerem Leiden am Nervenfieber unser geliebter ältester Sohn **Victor Heinrich Theodor** in seinem 22. Lebensjahre, welches wir den fernen Verwandten und Freunden in der Heimath, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch tief betrübt anzeigen. (4062)
Genf, den 12. Juli 1867.
Heinrich Behrend und Frau.

Mittwoch, den 24. Juli c., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Grundstücke Steindamm No. 5
243 Stück Mauerlatten, 6/6 und 8/8",
30—40 Fuß lang,
1 fichtenen Balken u. 1 Sleeper-Klotz
und ferner: (4084)
ca. 60 Fach Fenster von engl. Glase mit Gerüsten, in pass. Quantitäten versteigern und mir bekannten Käufern den Zahlungstermin an Ort und Stelle bekannt machen. Nothwanger, Auctionator.

Mittwoch, den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Grundstücke des Fuhrherrn Zander, Zapfengasse No. 8, wegen Aufgabe des Geschäfts,
6 Arbeitspferde, 4 Kohlenwagen, 2 Leiterwagen, 2 Torfwagen, 2 große Stuhlwagen, 1 Journaliere, 1 Jagdwagen, 2 gute Bahnhofsdroschken, 4 Spatzierschlitten, 4 Arbeitsschlitten, 8 Paar Blank- u. Arbeitsgeschirre, Sättel, Futterkasten u. Stallutensilien, ferner: 2 Pelzdecken, Glockengeläute, Ketten, Austleitern, Grandkasten-Bretter und Torfkasten, so wie 1 Häckselmaschine, versteigern und die Zahlungsbedingungen für die mir bekannten sichern Käufer im Auctions-Termine anzeigen. (4085)
Nothwanger, Auctionator.

Vieh-Auction
zu Neuhof bei Mewe.

Donnerstag, den 1. August 1867, Vorm. 10 Uhr, werde ich auf Verlangen des Gutspächters **Wiens** zu Neuhof, wegen großer Ueberschwemmung der dortigen Niederung, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:
40 Stück große, schöne größtentheils Holsteiner-Race, zum Theil frischmilchende, theils hochtragende Kühe, 10 dergl. Stärken, 2 schöne Holsteiner Race-Bullen, 4 Kuhkälber (Holländer Kreuzung), 1 Holsteiner-Kuhkalb u. 1 Bullen, 10 starke Arbeitspferde u. 10 engl. Schweine, worunter 2 hochtragende Säue.
Das Vieh ist in einem sehr guten Futterzustande u. daher empfehlend. Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt und geschieht der Verkauf wegen Futtermangels. (4065)
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Soeben erschien:
Offenbach, Polka aus der Oper: **Pariser Leben,** 20 Sgr.
Hermes Op. 1. Lining und Mining. Polka 7½ Sgr.
„ **Op. 2. Fritz Tridelfritz, Galop** 7½ Sgr.
„ **Op. 3. Unkel Bräsig, Polka** 7½ Sgr.
Couplets aus 500,000 Teufel, cplt. 15 Sgr.
do. einzeln 5 Sgr., **Texte** à 2½ Sgr.
zu haben in der **Buch- und Musikalien-Handlung** von
Constantin Ziemssen,
Langgasse No. 55.
NB. **Musik-Abonnements zu den günstigsten Bedingungen können mit jedem Tage begonnen werden. Möglichst groß assortirtes Musikalien-Verkaufslager.** (4082)

In unserm Verlage sind so eben erschienen und bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung. Langgasse No. 78, vorräthig:
Die Verfassung
des Norddeutschen Bundes.
Nebst Publications-Patent vom 24. Juni 1867, 8. geh. Preis 1½ Sgr.

Die Verfassung
des Norddeutschen Bundes.
Mit Hinweisung auf die Stenographischen Protokolle der darüber im Reichstage des Norddeutschen Bundes stattgefundenen Berathungen, und mit alphabetischem Sachregister, herausgegeben von **Dr. Metzel,**
Geh. Reg.-Rath und Bureaudirector des Preuß. Herrenhauses, so wie des zur Berathung der Bundesverfassung berufenen Reichtages.
kl. 8. geh. Preis 7½ Sgr.
Berlin, 15. Juli 1867. (4060)
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Ein Gut von 1000 Morgen, davon 550 Morg. Acker, 30 Morg. 2schnittige Wiesen, 80 Morg. Wald, 24 Morg. Torfstich, 316 Morg. See, durchweg kleefähiger Boden, soll mit vollem Inventarium u. Saaten, so wie neuen Gebäuden, für 22,000 Rthlr. bei 8000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Hypotheken nur Landschaft. Alles Nähere bei **Deschner,** Heiligegeistgasse No. 92.

Die Federreinigungs-Maschine, bekannt als die beste, empfiehlt sich Fleischergasse No. 14.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Einladung und Programm

der
volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen
zum
sechsten Congresse,
welcher zu
Danzig im großen Saale des Gewerbehauses (Heiligegeistgasse **No. 82**)
am **2. August 1867, 9½ Uhr Morgens,** stattfindet.

Der Zutritt zum Congresse und dessen Verhandlungen steht frei: jedem großjährigen Manne, der schon Mitglied der Gesellschaft ist, oder sich für das laufende Kalenderjahr dazu meldet und durch Zahlung von 1 Thaler Jahresbeitrag die Eintrittskarte löst.
Die Meldungen erfolgen beim Vorstande (Danzig, Mielzergasse No. 3) bis zum 1. August c. und während des Congresses am Eingange des Versammlungs-Locals. (4092)
Die Tagesordnung des Congresses ist (vorbehaltlich abweichender Beschlüsse in der Versammlung): 1) Bericht des ständigen Vorstandes; 2) Wahl des Vorsitzenden und Bureaus; 3) Wahl des künftigen Vorstandes; 4) Entgegennahme neuer schriftlicher Anträge und Entscheidung, ob und wann über solche berathen werden soll; 5) Die Vereinfachung des Zolltarifs, dabei Erörterung der Tabakssteuer; 6) Die Eisenbahnbauten in unserer Provinz.
Danzig, den 21. Juli 1867.
Für den ständigen Vorstand.
C. Roepell.

Leibbinden,
Herren-Unterkleider,
Wollene Decken
(4077) **empfiehlt in großer Auswahl**
F. W. Puttkammer.

Das Schuh- und Stiefel-Magazin,
77 Langgasse 77,
empfiehlt

Fabrikate der Strafanstalt und eigenes Fabrikat.

Für Herren:
Kalblederstiefel mit Schäften und Zügen von 2 Rthlr. 15 Sgr. bis 2 Rthlr. 20 Sgr.
Fahllederne 2 Rthlr. 10 Sgr.
Lackstiefel 3 Rthlr. die feinsten.
Lackschuhe 2 Rthlr. 10 Sgr. bis 2 Rthlr. 20 Sgr.
Doppelsohlige Stiefel 3 Rthlr. bis 3½ Rthlr.
Reitstiefel 4 bis 6 Rthlr.
Gemsleder- und Zeugstiefel 2 Rthlr. 25 Sgr.

Für Damen:
Gamaschen à 1 Rthlr., 1 Rthlr. 5 Sgr. bis 1 Rthlr. 12½ Sgr.
Die neuesten Pariser Muster in schwarzen und farbigen Damen-Stiefeletten von 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 3 Rthlr.
Lederstiefel mit Gummizug und zum Schnüren von 1 Rthlr. 20 Sgr. ab, mit Absatz.
Hausschuhe in Leder und Zeug von 12½ b. 25 Sgr.
Kinderstiefel in allen Sorten.

Knabenstiefel von 1 Thlr. 5 Sgr. ab.
Hauptniederlage von allen Sorten Gummischuhen.
Reparaturen besorge ich sofort.
Max Landsberg,
Schuh- und Stiefel-Fabrik,
Langgasse No. 77. (4097)

Lairitz'sche
Waldwoll-Gicht- und Rheumatismen-Watte,
vielhundertfältig bewährt bei jeglichen rheumatischen Erscheinungen, sowie **Waldwoll-Oel, -Spiritus** und sämmtliche Unterkleider von Waldwolle empfehlen ergebenst **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34, und **F. R. Kowalki,** Langebrücke 2, am Frauenthor.

Frische Kiefernadelbäder, sowie Douchebäder empfiehlt zeitgemäß
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt.

Kiefernadel-Spiritus, pro Flac. 7½ Sgr., zur Zimmer-Desinfection, empfiehlt (4057)
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt.


C. Doering,

Glockenthor No. 11,
empfiehlt seinen Vorrath von **Jagd-, Kriegs- und Luxus-Waffen** in allen Systemen nebst **Zubehör,** ebenso werden **Umänderungen von Doppelflinten zu Hinterladern u. Reparaturen,** sowie neue **Zahlen- und Buchstabenstempel,** einzeln und satzweise unter Garantie zu den billigsten Preisen ausgeführt. **Zündhütchen,** 1—20fache, mit schwarzer Füllung, in der Pariser Ausstellung mit der ersten Preis-Medaille gekrönt, empfiehlt billigst
(4002) **C. Doering.**

Bei Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig erschien so eben:
Des
Schiffbauers Taschenbuch.
Herausgegeben
von
W. Bischoff,
mit 48 Holzschnitten
8. geh. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.
Vorräthig bei **E. Doubberck** in Danzig,
1. Langenmarkt 1. (4067)

Ziehung am 29. Juli.
Zur 1. Classe 140. Osnabrücker Lotterie sind noch Loose, 1/1: 3 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., ½: 1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. vorräthig in der Haupt-Collection von (3913)
L. Isenberg in Hannover.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin,
welche französisch u. englisch spricht, in der Musik und allen Wissenschaften unterrichtet, auch bereits einige Jahre als Erzieherin mit glücklichem Erfolg gewirkt hat, sucht zum October cr. ein Engagement.
Gefällige Offerten unter No. 3882 erbittet man in der Expedition dieser Zeitung.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage habe ich eine
„Tafelglas-Niederlage"
am hiesigen Platze, Jopengasse No. 23, eröffnet und empfehle mein anerkannt gutes Fabrikat bei angemessenen Preisen zu geneigter Abnahme.
Danzig, den 24. Juli 1867. (4080)
M. Warmbrunn,
Besitzer der Glasfabrik Eippusch bei Kalisch W./Pr.
Daselbst werden weiße Glasbrocken gekauft.

Gutskaufgesuch.
Mit 300,000 Thlr.
Anzahlung
wünsche ich eine Herrschaft oder ein **großes** Rittergut, womöglich **mit Forst,** ohne Unterhändler zu kaufen und ersuche die Herren, welche ihre Güter zu verkaufen geneigt sind, mir unter **G. F. S. poste restante Trier** (Rheinprovinz) ausführliche Beschreibungen einzusenden. (4069)


Dampfböte **„Julius Born"** und **„Vorwärts"** fahren wieder regelmäßig **Montag, Mittwoch** und **Freitag Morgens 7 Uhr** von Danzig über Tiegenhof nach Elbing. (4059)
Abfahrt am „Brausenden Wasser".
P. Ad. Werner.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht **Freitag,** den 26. dss. Mts., Morgens 6 **Uhr** von hier nach Stettin. Näheres bei
(4078) **Ferdinand Prowe.**

!! Fußschweiß-Leidende !!
Zum Beseitigen von Blasen und Wundwerden der Füße, sowie **medicinische Blutegel** à Stück 1 Sgr. 3 Pf. und 1 Sgr. 6 Pf., im en gros sehr billig bei (4093)
Adolph Büchner, pr. Hühneraugen-Operateur, Schmiedegasse No. 15.

Chignon-Unterlagen von 6 Sgr. an empf.
die **Haartouren-Fabrik** von (4096)
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Tapeten-Fabrik
von
A. Zollkowski,
8. Wollwebergasse 8,
empfiehlt ihr Lager Tapeten, so wie dazu passende Borten und Decorationen in allen Gattungen und Preisen von den billigsten bis zu den feinsten Luxus-Tapeten. (4090)

Franz Evers,
Comtoir: Frauengasse No. 45,
empfiehlt sein Commissionslager von Cigarren aus dem Depôt der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten zu festen Fabrikpreisen. (4088)
Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt, Proben auf Verlangen gerne übersandt.

Aus unserer direct von Schottland hier eingetroffenen Ladung offeriren wir feinen haltbaren
Matjes-Hering
vom Juni-Fange. (3485)
F. Boehm & Co.

Sehr schönen **Honig** erhielt und offerirt faßweise und ausgewogen äußerst billig
F. W. Schnabel,
(4063) Fischmarkt No. 40.

Das Grundstück, Langgasse No 79, ist aus freier Hand zu verkaufen. Reflectanten belieben sich Brodbänkengasse No. 38 zu melden. (4064)

Zwei **mah. Flügel** mit Eisenverspreizung, 6¾ Oct., von **Jacob B. Wiszniewski,** sind f. d. Pr. v. 140 Rthlr. zu verk. Heiligegeistg. 118.

Ein Lehrling fürs Uhrmacher-Geschäft sucht
A. Helfrich,
(4087) Ketterhagergasse No. 1.

Eine alleinstehende anständige Frau bittet als Privatkrankenpflegerin oder in einer kleinen Wirthschaft placirt zu werden. Zu erfr. Pfefferstadt No. 51 im Hinterhause. (4083)

Zum Dominiks-Markte sind zur Aufstellung von Waaren 2 Säle sowie 2 elegant möbl. Zimmer Brodbänkengasse No. 42 zu verm.

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 20 sind noch 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küche und Garten zu vermiethen.

Reichstagswahlen.
Mittwoch, den 24. Juli, Abends 8 Uhr, findet im **Saale des Gewerbehauses** eine Versammlung statt, zu welcher wir die hiesigen Mitglieder der Fortschrittspartei einladen.
Das Comité. (4028)
F. Behrend. Dr. Bramson. F. A. Durand.
O. Kähler. G. Karl. E. Keier. Röckner.
Dr. Sachs. Theod. Schirmacher.
Dr. Schneller. O. Steffens. Treichel.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 24. Juli: **Viertes Gastspiel der Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger-Gesellschaft,** bestehend aus den Herren **Metz, Neumann, Ascher, Werner** und **Gustav Hoffmann,** so wie **Vorstellung u. Concert.** Anfang 6 Uhr.

Victoria-Theater.
Mittwoch, den 24. Juli 1867: **500,000 Teufel,** oder: **Das Nordchinesische Parlament,** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten u. 1 Vorspiel von E. Jacobson, Musik von Michaelis. Mit brillanter Ausstattung, neuer Garderobe u. neuen Decorationen.
L. Wölfer.

1867.
☞ Expedition d. Ztg. giebt auf Verlangen Auskunft.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.